

Leichtbaupreis 2012

Der Stuttgarter Leichtbaupreis wurde 2012 zum bereits achten Mal ausgelobt. Zahlreiche Arbeiten von Hochschulen aus Deutschland, Österreich und Spanien der Studiengänge Architektur, Bauingenieurwesen und Design wurden eingereicht.

Nach intensiver und kontroverser Diskussion beschloss die diesjährige Jury einstimmig, dass drei Arbeiten prämiert werden und eine weitere Arbeit lobend erwähnt wird. Die nach insgesamt vier Besprechungsrunden verbliebenen Arbeiten wiesen überdurchschnittliche Qualitäten auf, sind auf Grund Ihrer Divergenz jedoch nicht vergleichbar, so dass jeder Beitrag für sich als preiswürdig erachtet wurde. Alle drei Arbeiten eröffnen durch ihre unterschiedlichen Ansätze neue Betrachtungsweisen und Möglichkeiten, wie der Begriff Leichtbau definiert werden kann.

So wurde der Stuttgarter Leichtbaupreis bei der diesjährigen Verleihung an die drei Arbeiten gleichwertig verliehen und das Preisgeld von 1200 Euro zu gleichen Teilen auf die drei Bearbeiter bzw. Bearbeitergruppen verteilt.

Die Jury des Stuttgarter Leichtbaupreises 2012:

- Prof. Stefan Schäfer (TU Darmstadt)
- Prof. Benno Bauer (HfT Stuttgart)
- Dr.-Ing. Martin Synold (Werner Sobek Stuttgart)
- Dipl.-Ing. Michael Herrmann (Universität Stuttgart – ILEK)

Lobend erwähnt wird:

rolling.stage.SOLAR

Einreicher und Entwurf: Felix Kubetzek (Bauhaus-Universität Weimar)

Umsetzung: Claus Bäumel, Thitit Chausomboon, Christopher Albrecht, Elena Fattakhova, Felix Kubetzek, Frederike Lausch, Martin Tänzer, Raimonds Galuza, Martin Allert, Andreas Arnold, Gerald Eichhoff, Benjamin van der Poel, Teodoru Vlad Dumitru (Bauhaus-Universität Weimar)



Erst nach langer und intensiver Diskussion verbleibt diese Arbeit in der dritten Wertungsrunde. Die Jury hebt positiv das interdisziplinäre Gemeinschaftsprojekt und das große aufgebrachte Engagement aller Beteiligten hervor, wodurch ein gelungenes Bühnenprojekt entstanden ist. Wenngleich unter dem Aspekt des klassischen Leichtbaus Details kritisch zu bewerten sind (z.B. Abspannungen zur Seite und Tragstäbe schränken die Bühnennutzung ein), zeigt dieses Projekt hervorragende fachübergreifende Kompetenz und wird zur Nachahmung empfohlen.

Verein zur Förderung des Leichtbaus e.V.
Albstrasse 14
70597 Stuttgart
Prof. Dr. –Ing. Dr. –Ing. E.h. Werner Sobek, Vorsitzender
Prof. Stefan Schäfer, stellv. Vorsitzender

Die prämierten Arbeiten sind:

Membrandach Orchidee

Einreicher: Selim Alemdar, Julian Lorenz (Hochschule für Technik Stuttgart)

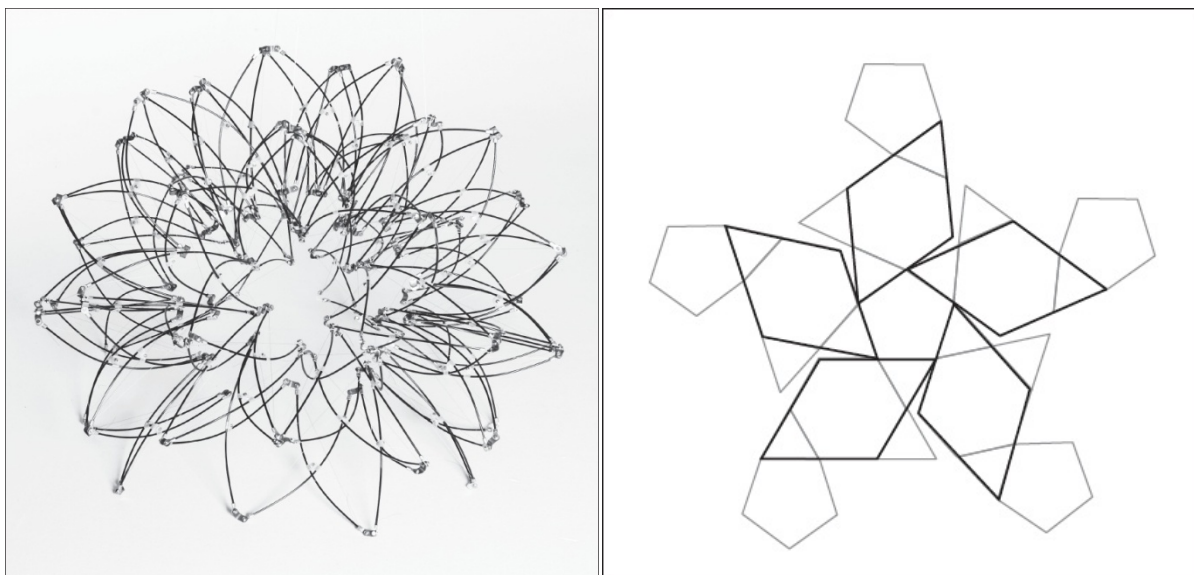
Weitere mitwirkende Studenten: Christine Anja Göritz, Raphael Klein, Alexandra Sibilio, Fabian Geiger, Katarina Hess, Frank King, Max Kirchmann, Raphael Klein, Anja Lauser, Yasmine Maghnoig, David Minuth, Kerstin Sieber, Caroline Strauch, Julia Strobel, Georg Zakrzewski (Hochschule für Technik Stuttgart)



Eine auf den ersten Blick einfach anmutende Schirmkonstruktion, die beim zweiten Blick durch knifflige Details und ein komplexes Tragverhalten überzeugt. Hierbei ist besonders der geschickte Einsatz flexibler Glasfaserspannten zu erwähnen, die dem Zeltbau entnommen sind. Trotz der auf der Teilnehmerliste ausgewiesenen großen Betreuerunterstützung ist noch ein hoher studentischer Anteil und ein großes Engagement erkennbar. Die Arbeit ist ein gelungener Beitrag auf der Suche nach individuellen Lösungen für Membranstrukturen geringer und mittlerer Spannweite.

Faltbare Sphäre

Anne Lange (Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden)



Die schlichte einfache Eleganz der Raumstruktur erweitert den Leichtbau atmosphärisch. Die erfreulich puristische Darstellung des Projekts zeigt deutlich auf, dass Leichtbau auch Sinnlichkeit, Schlichtheit und Frohsinn beinhalten kann. Gleichwohl erkennt die Jury, auch rein strukturell betrachtet, gewisse Schwächen in der Konstruktion. Besonders positiv wird der spürbare Enthusiasmus dieses in Einzelarbeit angefertigten Objektes bewertet.

Jukbuin

Enrique Soriano; Pep Tornabell (Universitat Politècnica de Catalunya)



Wenngleich diese Arbeit die bereits vielfach in gleicher Form zitierten Flechtstrukturen aufgreift und damit strukturell keine Neuerung bringt, fällt besonders ins Gewicht, dass durch eine konsequente Anwendung von Vereinfachungsprinzipien "Leichtbau" Reduktion im Sinne des Montagevorgangs bedeuten kann. Mit bemerkenswert einfachen Mitteln gelingt es den Verfassern, eine große räumliche Tragstruktur zu konstruieren, die nur aus Latten und Kabelbindern besteht. Durch die Reduktion auf wenige Mittel empfiehlt die Jury diese Arbeit für Studenten als besonders nachahmenswert. Die Konstruktion aus nur einem Werkstoff ist Leichtbau im guten Sinne der Askese und Bescheidenheit.